

Scivias 3. Teil

5. Vision: Der Eifer Gottes

1. Von der Gestalt des Eifers Gottes und was er bewirkt

Gott, der das alte (Bundes)volk mit strengem Eifer heimsuchte, zeigte sich dem neuen gegenüber aus Liebe zu seinem Sohn mild und gütig; nicht weil er jetzt die Sünden der Fehlenden übersähe und sie gleichgültig geringachtete, sondern weil er barmherzig auf die tiefe und wahre Reue eines lautereren Herzens wartet. Die Bosheit eines verhärteten jedoch duldet er nicht und bestraft sie nach seinem gerechten Urteil.

Deshalb zeigt auch das Haupt, das du an der nördlichen Ecke, wo die beiden verschiedenen Mauern des erwähnten Gebäudes zusammentreffen, erscheinen siehst, in seiner Bedeutung den Eifer des Herrn an. Er ist die unerbittliche Vergeltung für die Bosheit, die nach keinem Heilmittel verlangt. Er tritt offen auf, nachdem das Geheimnis des Wortes Gottes mitgeteilt worden war, das durch die Gestalten und das Wort der Patriarchen und Propheten zeichenhaft vorausverkündet wurde.

So erscheint auch der Eifer Gottes in Gestalt eines Hauptes. Denn man erfährt ihn in der Strenge seiner Vergeltung, die alle Schrecken überbietet so, wie man den Menschen an seinem Gesicht erkennt....

Der Eifer Gottes rächt auch eine Übertretung, die sich in den Taten der Menschen, welche die Gebote Gottes überschreiten, durch die spekulative Erkenntnis ereignet, wo man sich nicht um Nachlaß bemüht. Wo geschieht das? Dort nämlich, wo es – in Anerkennung Gottes – weder Gottes- noch Menschenfurcht gibt. Und ist ein solches Herz so im Schmutz der Bosheit verhärtet und abgestorben, daß es weder das Gericht Gottes noch das strenge Gesicht eines Menschen fürchtet, macht es der Eifer des Herrn nach gerechtem Urteil zuschanden und wirft es mit seiner Strafe gemäß dem göttlichen Gesetz zu Boden.

2. Gott prüft die Sünden der Menschen sorgsam zur körperlichen Bestrafung des Menschen oder zu einer Pein in der kommenden Welt; oder der Mensch selbst sühnt sie durch Buße an Seele und Leib

Nach Erlaß der Vorschrift, aus der die Übertretung des Gesetzes entsteht, ist es der Eifer,

welcher die Ungerechtigkeit mit sehr gerechtem Gericht entfernt. Am Alten Testament wurde die Ungerechtigkeit mit strenger Vergeltung äußerlich am Menschen getilgt, da die Gesetzesübertretung ihn körperlich verwundete; und nach der Gnade(nvermittlung) des Evangeliums wirkte dieser Eifer durch die Reue. Nach dem Tod der Menschen zeigt er sich durch Strafen und Höllenqualen. Denn ich ahnde die empfangene, hervorgebrachte und verkehrte Bosheit der Menschen in denen, die sie vollbringen, so, daß ich sie entweder körperlich am Leib des Menschen oder durch Strafe in der künftigen Zeit räche; oder der Mensch selbst reinigt sich davon durch Reue, die Vergebung bewirkt, während er (noch) in Seele und Leib lebt, mit denen er auch die Bosheit gewirkt hat. So spricht mein Diener Job in meinem Geist.

3. Worte Jobs über dasselbe Thema

...Ich gebe mich der beschaulichen Betrachtung hin und schaue Gott mit gutem Gewissen und nicht mit fleischlicher Begierde; mit ihr erreiche ich ihn nicht. Und aus diesen beiden Gründen bin ich besorgt um all meine Werke. Wieso? Tue ich ein gutes Werk, so fürchte ich, daß es vor Gott nicht vollkommen ist, weil ich es nicht deutlich sehe, sondern undeutlich wie im Spiegel. Manchmal erkenne ich es im Geist, zuweilen sogar unabhängig von der Bürde meines Leibes. Vollbringe ich aber eine böse Tat, bringt mich das Gewissen meiner Seele in Verwirrung, weil ich mit der inneren Einsicht erkenne, daß er derer nicht schont, die wissentlich sündigen, d. h. wenn der Mensch einsieht, daß er mit seiner Tat Gott zuwiderhandelt. Er hat aber Läuterung nötig, entweder durch leibliche Bestrafung, die Qual der Reue oder auch Folterstrafe im anderen Leben....

...Doch mühe ich mich nicht umsonst, wenn ich mit gutem Gewissen dem Bösen widersage, weil ich ein Werk Gottes bin. Deshalb bekehre ich mich auch zu ihm und empfangen dafür einen guten Lohn.

4. Die unter Angst sündigen, gelangen durch die Gnade Gottes dazu, sich – durch Buße geläutert – wieder zu erheben; wenn sie das hienieden nicht vollständig erreichen, wird es ihnen künftig zum Leben gereichen

....Die jedoch ein so verhärtetes Herz haben, daß sie ihre Sünden nicht in der Furcht und im Schmerz der Reue anerkennen möchten und wollen, sondern in so großer Bosheit verharren, als ob sie Gott nicht zu fürchten hätten, erlangen die Läuterung von ihren Sünden weder in diesem noch im künftigen Leben. Sie erhalten vielmehr die Strafen ohne den Trost auf Läuterung zum Leben, weil sie mit der von mir erschaffenen Vernunft keine Rechenschaft über den

Ungehorsam geben wollten. Wieso?

.....

6. Der Mensch hat zwei Berufungen in sich: eine ruft zum Leben, die andere zum Tod

Der Mensch hat zwei Berufungen in sich, nämlich das Verlangen nach Fruchtbarkeit und die Begierde nach dem Ende. Wieso? Durch das Verlangen nach Fruchtbarkeit wird er zum Leben berufen und durch die Begierde nach dem Ende wird er zum Tod gerufen. Wenn der Mensch aber im Verlangen nach Fruchtbarkeit etwas Gutes tun möchte, spricht er zu sich selbst: 'Tu gute Werke.' Das ist die Absage an das Böse, damit er es meidet und nützliche Frucht bringt. Wenn er aber in der Begierde nach dem Ende etwas Schlechtes begehen will, so ermuntert er sich selbst folgendermaßen: 'Vollbringe eine Tat zu deiner Lust'; das ist auch eine Absage an das Gute. Er will ja seiner Bosheit nicht widerstehen, sondern ergötzt sich daran, zum Ende zu gelangen. In dieser Antwort verachtet er mich und spottet meiner, indem er mir die geschuldete Ehre vorenthält. Und weil er sich vom Guten abwendet und sich keinen Schmerz aus Gottesfurcht zufügt, wendet er sich einer Täuschung im Himmel zu, wie der Psalmist David auf meine Offenbarung hin spricht.

7. Worte des Psalmisten darüber

„Zum Himmel richteten sie ihren Mund und ihre Zunge erging sich auf der Erde" (Ps. 72,9). Das ist so: Viele Menschen sind unklug und unvernünftig. Sie wollen die unermeßliche Furcht des Herrn nicht begreifen. Sie trennen sich vom guten Begehren, mit dem sie zu mir eilen und mich als wahren Gott anerkennen sollten, und weigern sich, der guten Erkenntnis zuzustimmen, die dem Menschen immer zur Seite steht, daß er in Gott gute Taten wirke. Sie umarmen vielmehr oft im Widerspruch zum Guten die Bitterkeit, wenn sie sich selbst berauben und sich um den guten Schatz bringen, indem sie sich häufig verschiedenartige Bosheit aufhäufen.

Und dabei richten sie ihren herumschweifenden Geist auf himmlische Werke und halten gleichsam ihren bösen Mund offen und geben sie innerlich in wildem Hohn preis, indem sie in ihren Herzen sprechen: 'Diese Handlungen nach unserem Willen können wir mit derselben Freiheit vollbringen wie die sogenannten himmlischen, welche unsere Alvorderen für uns Unwissende angeordnet haben.' Und auf diese Weise spotten sie über die Worte und

Anordnungen der Altväter, die durch das himmlische Werk auf mir beruhen.....

8. Die wunderbaren und staunenswerten Gerichte des Eifers Gottes zeigten sich im Alten Testament, damit Gott gefürchtet werde

Und du siehst etwas wie ein seltsam geformtes Haupt. Das bedeutet, daß im Eifer des Herrn wunderbare und staunenswerte Gerichte Gottes stecken. Kein von Sünden beladener Mensch kann sie verstehen.

Daß es aber unbeweglich auf dem Hals außen an dem Mauerwinkel ruht, bedeutet: Mein (Zorn)eifer gegen den Teufel – wie im Alten Testament durch Abraham und Moses gezeigt wurde – erscheint in der spekulativen Erkenntnis und der menschlichen Tat äußerlich sichtbar vor den Völkern, damit sie mich fürchten, wenn sie Augen in Augen meinen Schrecken zu spüren bekommen, während meine Gerechtigkeit überdies der so grausamen Bosheit des Satans gegen Norden droht.

9) Gott wird vom richtigen Urteil weder durch betrügerische noch durch schmeichlerische Reden abgebracht

Und es bleibt unbeweglich, weil Gott weder durch betrügerische noch durch schmeichlerische Reden von seinem richtigen Urteil über die nicht gesühnten Vergehen abgebracht oder besänftigt werden kann. Wie durch die Stärke seines Nackens dem von Gott aufgestellten Gesetz den Menschen zur Praktizierung auferlegt, vergilt es nämlich einem jeden, der die Gesetzesvorschriften nicht beobachtet, mit den verdienten Strafen gemäß seinen schlimmen Werken, in denen er, von Schmutz starrend, dahinwelkt. Es widerstreitet auch in dieser seiner erhabenen Stärke wie in der Kraft seines Nackens dem Teufel und seinen Anhängern, indem es sich ihrer Ungerechtigkeit entgegenstellt.

10. Die himmlische Vergeltung übertrifft die Taten der Menschen nicht durch noch schlimmere Ahndung

Es ist nämlich so weit über der Erde als die Mauerecke hoch ist, denn Gott überragt in der erhabensten Gerechtigkeit seiner Vergeltung alles Irdische. Mit dieser so erhabenen Vergeltung wird – wie bei Abraham und Moses durch das Gesetz angedeutet wird – auf die

Werke der Menschen hingewiesen. Denn das göttliche Gericht liegt auf dem Gipfel der spekulativen Erkenntnis und der Taten der Völker, um ihre Unwissenheit niederzustrecken, da sie Gott nicht kennen wollen. Es überragt die Mauerecke jedoch nicht, sondern ist nur genau so hoch wie sie. Denn die himmlische Rache übertrifft die Taten der Menschen zur Vergeltung des Bösen nicht mehr und schwerer, als ihre Verdienste es zulassen und beurteilt in ihrer erhabenen Gerechtigkeit nur alles richtig nach gerechtem und rechtem Urteil. Davon weiß David der Psalmist wiederum in meinem Geist zu reden.

11. Worte Davids zum selben Thema

....Wenn du Härteres androhen würdest, als es nach vollbrachter Tat die Werke der Menschen erfordern, wäre es kein gerechtes Urteil. Würdest du es aber lau unterlassen, ihn zur Reue herauszufordern und es gäbe keine Untersuchung zur Läuterung von der Bosheit, dann würdest du, der gerechte Gott, die Ungerechtigkeit verharmlosen und begünstigen. Beim Tod Adams war der Tod nämlich einst ein äußerst scharfes Gericht. Jetzt aber rufst du den Menschen, der durch Reue die Gnade wiedererlangt hat, zum Leben zurück. Das kann unmöglich durch einen andern geschehen, als durch dich, Gott.

Und das ist dein ganz gerechtes und richtiges Urteil, nämlich die Läuterung für das Leben mit der Gnade; denn im rechten Maß beurteilen deine Gerichte die Beweggründe eines jeden.... Aber dennoch schonst du im großen Erbarmen deiner Macht; du tötest niemanden in der Kraft deiner herrlichen Stärke und es ist deine Sache, daß du aus Reue Schonung übst. Deshalb demütigte ich mich ob deiner Barmherzigkeit und gab deinem Namen die Ehre, zuweilen auch beunruhigt wegen des Gerichts über meine verschuldeten Verfehlungen.

12. Die Augen des Herrn sehen jegliche Ungerechtigkeit und strafen sie so, daß – obwohl der menschliche Geist die Gerichte Gottes nicht erforschen kann – die Vergehen der Menschen dennoch nicht unbeachtet und ungeprüft bleiben

...Denn die Augen des Herrn sehen jegliche Ungerechtigkeit von Angesicht zu Angesicht, so daß die Schuld der verschiedenen Vergehen von Gott nicht unbeachtet bleibt; er prüft sie in furchtbarer Weise und untersucht sie mit seinem gerechten Urteil. Denn die bösen Taten der Menschen sind ungeheuerlich und schauererregend und zeigen in den Werken der fleischlichen Begierden ein menschliches Gesicht.

Kein menschlicher Sinn kann die gerechten Urteile des Eifers Gottes, die kraftvoll die

verkehrten Werke der schlechten Menschen zerstören, gleichsam durch und durch erforschen, weil sie sich im Winkel zwischen der spekulativen Erkenntnis und dem Menschenwerk verbergen und bedeckt werden. So vernag sie keine Erforschung zu erkennen und zu begreifen. Zuweilen nur erkennt man sie, wenn die begangene Tat als Ursache der Vergeltung Gottes zutage tritt,

13. Der Eifer des Herrn, der die Taten der Menschen gerecht beurteilt, ist für die ganze Schöpfung schreckenerregend

....Der Eifer des Herrn ist nicht der Sterblichkeit unterworfen; er bleibt nämlich frei von aller unterwürfigen Schwäche und urteilt gerecht über die Werke der Menschen.....

Es ist sehr schrecklich anzusehen, weil der (Zorn)eifer für alle Kreatur schreckenerregend und furchtbar ist, denn sie erfährt ihn im Vollzug seiner Rache.

14. Die Kraft der Heiligen Dreifaltigkeit unterwirft sich in großer Milde und gerechter Vergeltung die Herzen der Menschen wie es ihrer verschiedenen Willensneigung entspricht

...Daß es aber drei Flügel von erstaunlicher Breite und Länge besitzt, weiß wie eine lichte Wolke, bedeutet die unerklärliche Ausbreitung der Kraft der Heiligen Dreifaltigkeit. Kein Mensch kann sie in der Weite ihrer Herrlichkeit und in der Ausdehnung ihrer Macht begreifen. Sie erstrahlt sehr lieblich und herrlich in der Gottheit und unterwirft sich durch die rechte Vergeltung die Herzen der Menschen, welche sehr verschieden wie Wolken dahinziehen.....

15. Der Eifer Gottes hat zuerst in Christus den Teufel besiegt, ihn dann in den Auserwählten in die Flucht geschlagen und wird ihn drittens im Sohn des Verderbens ganz zerschmettern, während er die Gottesfürchtigen schont und die Widerspenstigen züchtigt

....Wenn nämlich der Satan von den Auserwählten Gottes verscheucht ist, wird er auch von links – der Seite des Verderbens - im Sohn des Verderbens (II Thess. 2,3) ganz vernichtet, während die Welt schon dem Untergang ihres Endes zustrebt.....Wo nämlich an der Furcht, der Liebe und der Ehre Gottes ehrfürchtig und gläubig festgehalten wird, dort zeigt sich Gott mild und liebevoll und übt seine Vergeltung nicht aus. Hartnäckige und Widerspenstige jedoch züchtigt er furchtbar und gerecht.

16. Die verhärteten Verächter der göttlichen Gerechtigkeit und die, welche die Ermahnung Gottes und die Ermunterung eines Menschen nicht annehmen, werden ins Verderben gestürzt

...Und sie sind auf keinen Fall, weder auf meine Ermahnung noch auf die Ermunterung eines Menschen hin, damit einverstanden, von ihrer Bosheit umzukehren...

17. Die Elemente klagen über die Verhärtung der Unbußfertigen und werden zur Rache an ihnen herangezogen

...Sie und die übrige Schöpfung führen das gerechte Gericht Gottes über die Menschen herbei, die gegen ihn rebellieren, während sie nicht anders dastehen oder sich innerlich verändern, als die göttliche Macht sie durch ihr Geheiß wandelt. Deshalb ahmen diese so entsetzlich verhärteten Menschen den Satan nach. Er wollte sich in der Verhärtung seiner Bosheit nicht Gott, seinem Schöpfer, unterwerfen. Deshalb ging ihm alle Seligkeit verloren. Mit ihm werden auch alle, die ihm folgen, verloren gehen.

18. Gott bringt über die Rasenden und vermessen und bewußt Sündigenden die Strafe Kains, des Pharaos und derer, die am Horeb ein Götzenbild anbeteten und sich dem Beelphegor weihten

...Es erhob sich auch im Pharao, der durch meine Wundertaten gemahnt wurde, so daß er – von meinen Schrecken eingeschüchtert – mein Volk Israel unfreiwillig entließ. Als er es in seiner Wut wieder zurückholen wollte, verschlang ihn deshalb mein Eifer. Und er erhob sich auch in jenem meinem Volk, das mich erkannte, meine Wunder sah und am Horeb ein Götzenbild anbetete. Deshalb fiel die Krone von seinem Haupt, so daß ihnen das Gesetz durch die beiden Steintafeln und andere ähnliche Dinge zum Verderben wurde. Daher fielen sie von ihrem Ruhm und Glück herab, weil meine Rache dies alles vergalt.

Deshalb vollzog auch Moses, mein Diener, aus demselben widerspenstigen Volk, der mir soundsooft entgegentrat, in meinem Eifer und nach meinem Wunsch die Rache.....

19. Die Gerechtigkeit Gottes nahm ihren Anfang in Abel, wurde in den andern Erwählten heilig gehalten und war anziehend im Gottessohn; ihre Übertretung wird durch den Eifer Gottes gerächt, der damals war, jetzt ist und bleiben wird

...Daher rächt mein Eifer in all diesen besagten Generationen meine bewußt übertretene Gerechtigkeit und straft sie jetzt. Denn Gott, der damals war, existiert auch jetzt und wird immer bleiben; und mein Eifer bestand damals, besteht auch jetzt und wird immer bestehen, bis Stämme und Völker ein Ende haben. Die Gerechtigkeit Gottes hört nie auf und beseitigt allen Rost der Ungerechtigkeit.

20. Wer die Kirche zynisch verwünscht und die Weihe der Kirche und kirchlichen Besitz zerstört, wird vom Eifer Gottes vernichtet

Deshalb entferne ich auch in diesem meinem Eifer folgende Bosheit: Ich werfe nämlich den zu Boden, der zynisch die in mir erblühende Kirche verwünscht oder in rasender Bosheit die von mir angeordnete Weihe zerstört oder andere von mir festgesetzte Rechte, die mein Gotteshaus betreffen und sich andeutungsweise bei meinem Knecht Jakob kraftvoll zeigten, wie folgendes Schriftzitat besagt.

21. Im Tempel Jakobs wurde die Kirchweihe im Voraus dargestellt

„Frühmorgens erhob sich deshalb Jakob, nahm den Stein, der unter seinem Kopf gelegen hatte, stellte ihn als Gedenkstein auf und goß Öl darüber. Und er gab der Stätte den Namen Bethel" (Gen. 28,18 – 19).denn aus ihm sollte erst der eigentliche Tempel hervorgehen, nämlich die Jungfrau Maria, aus der die Sonne der Gerechtigkeit aufstrahlte. Und er nahm den Stein, den er als Sinnbild des Altars seinem Oberhaupt, d. h. Christus untergelegt hatte, damit er in seinem Namen – er ist der wahre Fels – geweiht und heilig genannt würde. Denn jegliche Altarweihe unterliegt der Macht des allmächtigen Gottes, dem Haupt aller Gläubigen. Und er erhob ihn zum Titel des Buches des Lebens und zur Würde des vorzüglichsten Wohlgeruches des himmlischen Jerusalems; denn wie Christus das Haupt seiner Glieder im himmlischen Jerusalem ist, so ist jeder geweihte Altar der erhabenste Teil seines Tempels durch das Übergießen mit Öl, welches auf das Chrisam hindeutet, die in der heiligen Taufe ausgegossene Gnade des allmächtigen Gottes. Und er nannte diesen geweihten Ort Haus und Tempel Gottes nach dem Namen der himmlischen Stadt Jerusalem, die der lebendige Tempel des lebendigen Gottes ist.

22. Wo der Leib Christi geopfert werden soll, muß ein geweihter Stein vorhanden sein, auch wenn es dort aus irgendeinem Grunde nicht möglich sein sollte, ein Gotteshaus zu errichten

Nach diesem Beispiel und Zeichen soll in dem in meinem Namen zu errichtenden Gotteshaus ein Stein aufgestellt werden, d. h. das Gotteshaus soll deswegen mit einem Stein kenntlich gemacht werden, weil ich der feste Felsen bin, auf dem alle Gerechtigkeit und das Gesetz der Christen ruht. Wo immer nämlich ein geheiligter Ort ist, dort soll der Leib meines Sohnes geopfert werden, und ich will, daß sich dort ein meinem Namen geweihter Stein befindet, denn ich bin die ganz reale Kraft, auch wenn es dort aus irgendeinem Grunde nicht möglich sein sollte, ein Gotteshaus zu errichten.....

23. Das Gotteshaus muß seiner Bestimmung dienen; sie steht zur Drangsal des Volkes in Beziehung

Ein solches mir geweihtes Gotteshaus darf nicht ohne die Aufgabe bleiben, die seine Bestimmung fordert; sie steht zur Drangsal des ihm dienenden Volkes in Beziehung, wie auch das himmlische Jerusalem mit seinem Haupt Christus nicht seiner Gerechtigkeit entbehren möchte. Es blickt immer auf die Drangsale seiner Kinder, die es in Gott empfangen soll.....

24. Wie und warum Jakob den Zehnten seines ganzen Besitzes geopfert hat

...

25. Wehe denen, die Kirchen zerstören, ihre Weihe durch blutigen Mord oder Unzucht entehren und keinen geweihten Stein für das Opfer haben und die den Zehnten oder Geräte des Gotteshauses rauben, o weh diesen Unglücklichen!

...

26. Der Zorneifer Gottes schleudert die, welche die Ausstattung der Kirche an Hunde und Schweine verteilen, d. h. an schlechte Menschen und auch ihre Nachkommenschaft, von der höchsten Stufe auf den Boden

Und die dies alles preisgeben, so daß sie selbst die Lebensspeise, welche beide Testamente bieten, verschmähen und wie Kot mit Füßen treten und an Hunde, Schweine und anderes Vieh verteilen, d. h. an schlechte Menschen, und sie lieber heidnischen Gebräuchen und eitler Unwissenheit überlassen, als mir, dem allmächtigen Gott, und sie nach ihrem Belieben zu ihrem Gebrauch verwenden; diese und auch ihre Nachkommenschaft will auch ich preisgeben und sie in diesem meinem vergeltenden Eifer von der höchsten Stufe auf den Boden und vom Reichtum in Armut schleudern.

27. Wie Gott mit seiner Vergeltung Gläubige und Ungläubige schlägt

Der dritte Flügel meiner Vergeltung aber schlägt Gläubige und Ungläubige in ihren gottlosen und ungerechten Taten. Er schlägt die Gläubigen, welche willentlich keine guten und gerechten Werke wirken. Sie wissen gut um den Glauben und die Gerechtigkeit Gottes ist ihnen bekannt, und dennoch sitzen sie in der Finsternis schlechter Taten. Sie seufzen in Unwissenheit nach der Finsternis der Bosheit und wollen in der Verkehrtheit schwelgen. Gott läßt es aber nicht zu, daß sie das erreichen, was sie möchten; er entzieht es ihnen durch seine Vergeltung, während sie so umdunkelt sind, daß sie ihn vergessen und sich sehr gern von ihm trennen würden. Die Ungläubigen jedoch schlägt er mit ihrem Unglauben, so daß ihnen auch mit der rächenden Vergeltung ihre Bosheit entzogen wird, weil ihnen nicht erlaubt wird, das Böse zu tun, welches sie gern vollbringen möchten. Daher würde sie auch der böse Teufel, welcher zur Seligkeit der Gläubigen, die vor den Augen Gottes funkeln, überwunden wurde, entsprechend seiner Bosheit gern in die Todesfinsternis ziehen; doch er kann sie nur insoweit packen, wie es ihren Taten entspricht.

28. Wie elend verzehrt der Eifer Gottes die, welche sich für weise halten und ihre Macht durch ungerechte Urteile heben

Es gibt aber auch ein anderes Maß für die (Beurteilung der) Menschen auf der Erde, denen es dank der Beschaffenheit des vernunftbegabten Geistes wohlergeht; so sind sie weise und werden von der Sinneserkenntnis angeregt, nach ihrer Stimmung an Gott zu denken. Deshalb möchten sie dann in innerer Anmaßung die Erkenntnis der Weisheit besitzen, tun, was sie sich

ausdenken und vermischen die Gerechtigkeit mit Bosheit. Doch sie sind von törichter Klugheit, denn sie bezeichnen sich gleichsam als vollkommen und vollendet geeignet, die Erfüllung ihres Willens zu besitzen, zu ergreifen und zu gewinnen, entsprechend ihrer Entscheidung, die sie ausfindig machten.

Und wenn sie ihre Flügel zur Macht über Provinzen, Städte und andere Gebiete erheben möchten und in anderen Bereichen, in denen sie jetzt regieren, nicht im Blick auf Gott ein verständiges Maß für ihr Handeln finden wollen, werden sie vor den Augen Gottes wegen der gottlosen und ungerechten Urteile jener, die sie früher richteten, vertrieben und verworfen; denn sie wollten dabei nichts von der Furcht des Herrn wissen.

Und so brechen sie unter meinem Eifer vor allem Volk in großes Wehklagen und lautes Weinen aus, wenn sie die Zeit des Gerichts über ihre Bosheit sehen und wahrnehmen. Manche von ihnen leben nämlich noch in diesem Leben im großen Elend ihrer Abtrünnigkeit; manche sterben auch nach verschiedenen Leiden einen sehr bösen Tod. Mit so verschiedenen Schicksalen rächt und verbrennt mein Eifer alle Ungerechtigkeit, weil sie mir zuwider ist.

29. Im Eifer Gottes vernimmt man kein Geschrei einer drohenden Stimme, sondern man findet die unerschütterlich starke Macht eines gerechten Urteils

...

30. Die Einsicht im Menschen ist wie ein Spiegel, in dem sich das Verlangen nach Gut oder Böse verbirgt

Denn die Einsicht im Menschen ist wie ein Spiegel, in dem sich verbirgt, wonach jemand verlangt, der Gutes oder Böses will. Der zwischen diese beiden Möglichkeiten gestellte Mensch, neigt sich daher durch seinen Willen nach der Seite, nach welcher er verlangt. Der Mensch aber, welcher sich dem Guten zuwendet und es mit der Hilfe Gottes mit einem gläubigen Werk umarmt, wird zu seiner Ehre einen Lohn zur seligen Vergeltung empfangen, weil er das Böse verachtete und das Gute tat. Wer sich jedoch zum Bösen neigt und es durch teuflische Einflüsterung in einer verkehrten Tat verschlingt, zieht sich auf erbarmungswürdige Weise dadurch die Strafen gerechter Vergeltung zu, weil er das Gute vernachlässigte und Böses beging. Deshalb unterwerfe sich der Mensch in großer Hingabe und Demut Gott und wirke gläubig sein Heil,.....

31. Wie aus der Furcht Angst hervorgeht und aus der Angst Erschütterung und wie der Mensch durch diese drei wirken muß, was recht ist

...

32. Von der ersten Wurzel, d. h. der Unterscheidung des Menschen und von der Hinzufügung der feurigen Gnade in Christus

Jetzt aber, ihr Menschen, versteht und erfahrt es: Woher kommt das? Was ist das? Gott ist es, der in euch wirkt, was gut ist. Wieso? Er hat euch so geschaffen, daß ihr ihn bei euren Werken, die ihr in kluger Unterscheidung tut, mit dem Sinn der Vernunft erfahrt. Das unvernünftige Tier handelt immer ohne Einsicht und Weisheit und ohne Unterscheidung und Ehrfurcht; und es kennt Gott nicht in seiner Unvernunft, sondern nimmt ihn nur wahr, weil es sein Geschöpf ist.

Das geistbegabte Lebewesen aber, der Mensch, besitzt Einsicht und Weisheit, Unterscheidung und Ehrfurcht bei seinen Taten, die er vernünftig wirkt. Das ist die erste Wurzel, welche Gottes Gnade mit der Seele in jeden zum Leben erweckten Menschen hineingesenkt hat. Diese Kräfte leben also – wie gesagt – in der Vernunft, weil die Menschen durch all dies Gott erfahren, um zu wollen, was gerecht ist.....

33. Niemand darf zur Entschuldigung seiner Sünde gegen seinen Schöpfer murren

Deshalb wirke der Mensch in der Freude des Heiligen Geistes Werke der Gerechtigkeit; er zögere nicht in schlimmem Murren, d. h. er sage nicht, daß ihm etwas an all dem fehle, nämlich entweder an der ersten Wurzel, die dem Menschen zuerst durch die Gnade Gottes eingesenkt wurde oder an der feurigen Gnade des Heiligen Geistes, der diese Wurzel wiederum zur Ermunterung berührt. Damit er also nicht töricht zugrundegehe, wird er dann um dessentwillen geängstigt, was er in tadelswertem Ungestüm begangen hat – als hätte er gleichsam an der inneren Wurzel zu wenig (Kraft) gehabt – damit er nämlich nicht, nach seinem Fall in Not geraten, murre und zu sich spreche: ‚Ach, ach, was habe ich getan, daß ich meine Taten in Gott nicht voraussehen konnte?‘ Und er soll auch ohne die Last des Unglaubens einhergehen, so daß er Gott bei seinen Werken nicht mißtraut, sondern sorgenfrei, ohne Tränen und Klage über eine schlechte Tat ist.

Wer aber scharfe Ohren zum inneren Verständnis besitzt, der lechze in leidenschaftlicher Liebe zu meinem Abbild nach diesen Worten und schreibe sie ins Gewissen seiner Seele ein.